

Hochzeit mit Hindernissen

Lustspiel
in drei Akten
von Erich Koch

© 2004 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

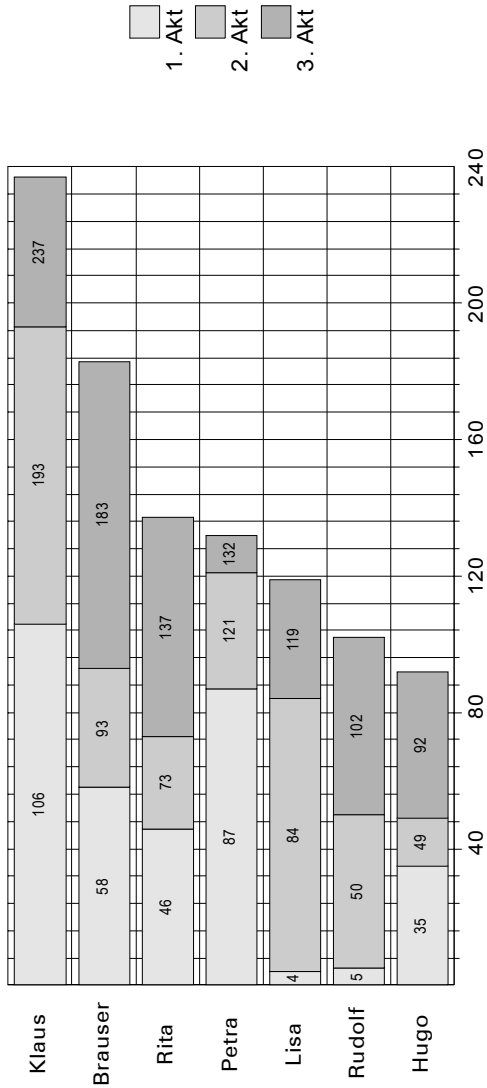
Als Klaus von seiner Junggesellenabschiedsparty aufwacht, liegt Petra neben ihm im Bett. Das wäre nicht so schlimm, wenn seine Mutter Rita, die aus Australien zu seiner Hochzeit angereist kommt, diese nicht für seine Braut hielte. Um die in Aussicht gestellte Mitgift von zwei Millionen nicht zu gefährden, verbünden sich Klaus und Petra. Lisa, die Braut von Klaus, und Rudolf, der Freund von Petra, der eine starke Affinität zu Würmern und Pygmäen hat, sind nicht begeistert von der Situation. Um jedoch die Mitgift zu retten, arrangiert man sich schließlich untereinander und alle spielen Rita und dem Vater von Lisa, Herrn Brauser, etwas vor.

Dem Standesbeamten, der seine Einweisung in die Ehe für angehende Brautpaare ernst nimmt, kommen die wechselnden Frauen bei Klaus auch nicht ganz geheuer vor. Schließlich willigt er jedoch in eine Haustrauung ein, wo ihm der Teufel und dessen Großmutter persönlich begegnen. In Wirklichkeit sind es Rita und Herr Brauser, die als Schamane und Geist der Wahrheit verkleidet, hoffen, der Wahrheit auf die Spur zu kommen. Denn sie ahnen, dass es hier nicht mit rechten Dingen zugeht.

Obwohl der Standesbeamte mehrfach in Ohnmacht fällt, kommt es zu zwei Trauungen. Petra ist seit dem Sprung aus der Torte in Klaus verliebt und Rudolf, der Beamte, findet schließlich, dass es besser ist, mit einer Beamtin in die Steuerklasse drei zu kommen. Dass Klaus das Kind von Herrn Brauser ist, führt noch dazu, dass Rita und Herr Brauser, alias Herr Kummerspeck, auch Heiratsabsichten hegen. Dem Standesbeamten Bettenmacher hilft aus diesem Dilemma nur noch sein Flachmann. Humba, humba tätärä!

Hochzeit mit Hindernissen

Lustspiel in drei Akten
von **Erich Koch**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Personen

- Rita Honigmund** reiche Mutter aus Australien und Geist der Wahrheit.
- Klaus Honigmund** ihr heiratswilliger Sohn
- Bruno Brauser** Fabrikbesitzer und Schamane auf Abruf
- Lisa Brauser** seine Tochter und Beamtin im Ordnungsamt
- Petra** Mädchen aus der Torte
- Rudolf Penibel** ihr Freund und Finanzbeamter
- Hugo Bettenmacher** Standesbeamter

Spielzeit ca. 100 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Schlafcouch, Tisch und Stühlen und einer Blumenvase auf dem Tisch. Die Tür hinten führt nach draußen, die rechte Tür ins Schlafzimmer/Bad, die linke Tür in die Küche.

1. Akt

1. Auftritt

Petra, Klaus

Klaus und Petra liegen völlig bekleidet, aber ohne Schuhe in den Betten der ausgezogenen Couch im Wohnzimmer. Beide haben die Decken über den Kopf gezogen.

Klaus *streckt langsam den Kopf hervor:* Wo bin ich? Wer bin ich? Oh, mein Kopf. Was ist nur passiert? Ich kann mich an nichts mehr erinnern. Oh, tut mir mein Kreuz weh. Worauf bin ich denn da gelegen? *Zieht einen Damenschuh unter seinem Kreuz hervor:* Komisch! So etwas trage ich doch ganz selten. *Sieht sich um, ruft:* Lisa! Lisa, bist du da?

Petra *kommt unter der Decke hervor:* Was bin ich? Oh, ist mir schlecht. *Sieht Klaus:* Hilfe, ein Mann! *Zieht die Decke wieder über den Kopf.*

Klaus: Lisa?

Petra *kommt wieder unter der Decke hervor:* Was machen Sie in meinem Bett?

Klaus: Das ist Ihr Bett? - Wie kommt es in meine Wohnung?

Petra: Ihre Wohnung? *Sieht sich um:* Oh, mein Gott, wie komme ich hier her?

Klaus: Ich habe keine Ahnung. Ich lag im Koma.

Petra: Sie haben mich doch hoffentlich nicht belästigt?

Klaus: Belästigt? Ich weiß nicht. *Sieht unter die Bettdecke, zieht den anderen Schuh hervor.*

Petra *sieht ebenfalls unter die Decke:* Gott sei Dank! *Zieht die Schuhe von Klaus hervor und betrachtet sie ungläubig, stellt sie ab.*

Klaus Wer sind Sie denn?

Petra Mir fällt es gerade nicht ein. *Hält sich die Decke vor die Brust.*

Klaus: Also, ich bin der Klaus. *Gibt ihr die Hand.*

Petra: Freut mich. *Gibt ihm die Hand, zieht die heruntergefallene Decke wieder hoch.*

Klaus: Tut mir mein Kopf weh! Und mein Hals ist völlig ausgetrocknet.

Petra: Ich glaube, in meinem Kopf spielt jemand eine Bongotrommel. Was haben Sie jetzt vor?

Klaus: Ich weiß zwar nicht, was passiert ist, aber ich schlage vor, dass wir „du“ zu einander sagen.

Petra: Du? *Sieht nochmals unter die Decke:* Sollten wir nicht noch ein wenig damit warten?

Klaus: Wie lange?

Petra: Ein bis zwei Monate. Sicher ist sicher.

Klaus: Ich finde, wir sollten beim „Du“ bleiben. Also, nochmals, ich bin der Klaus.

Petra: Ich heiße Petra, glaube ich.

Klaus: Du glaubst?

Petra: Sicher bin ich mir nicht mehr. Bisher wusste ich immer, neben welchem Mann ich morgens aufwache.

Klaus: Ich auch. Ach du lieber Gott! Lisa!

Petra: Lisa?

Klaus: Meine Braut. Wir heiraten morgen.

Petra: Du heiratest morgen? Und was für eine Rolle spiele ich dabei? Lieber Gott! Rudolf!

Klaus: Wer ist Rudolf?

Petra: Mein Verlobter.

Klaus: Macht er Probleme?

Petra: Rudolf ist Beamter.

Klaus: Ich verstehe. Lisa auch.

Petra: Du hast wirklich keine Ahnung was passiert ist?

Klaus: Ich weiß nur noch, dass ich mein Schlafzimmer nicht gefunden habe, weil sich die Türen, als ich nach Hause gekommen bin, durch die Erdrotation zu schnell gedreht haben. Deshalb habe ich mich hier auf die Couch gelegt. Ich hatte sie schon vorbereitet, weil eigentlich zwei Freunde bei mir übernachten wollten.

Petra: Und wie bin ich hier her gekommen?

Klaus: Mein Hirn ist wie leergefegt. Ich kann mich nur noch an eine große Torte erinnern.

Petra: Liebst du sie?

Klaus: Eigentlich nicht. Ich mag keine Torten.

Petra: Ich meine Lisa, deine Braut.

Klaus: Sicher, klar, sonst würde sie mich wohl kaum heiraten.

Petra: Natürlich. Wie ist sie denn?

Klaus: Super! Sie hat alles im Griff.

Petra: Besonders dich.

Klaus: Lisa sagt, es ist gut, wenn der Mann schon vor der Ehe auf die Frau hört. Auch sollte jeder Mann vor der Ehe zur Bundeswehr.

Petra: Warum? Damit er sich an das Kantinenessen gewöhnt?

Klaus: Nein! Bei der Bundeswehr lernt er gehorchen und stramm stehen.

Petra: Warum heiratet sie dich?

Klaus: Lisa will, dass ich mal das Geschäft ihres Vater übernehme.

Petra: Ja, Geld schweißt zusammen.

Klaus: Lisa sagt, die Liebe zehrt, Geld vermehrt.

Petra: Dann gratuliere ich ganz herzlich. So, ich glaube, es ist besser, wenn ich jetzt gehe.

Klaus: Ja, nicht dass uns noch Lisa oder meine Mutter hier überrascht.

Petra: Was würde wohl die Mutter von ihrem braven Sohn denken?

Klaus: Mutter kennt Lisa noch gar nicht. Seit ihrer Scheidung vor zehn Jahren lebt sie bei ihrer Mutter in Australien.

Petra: Australien?

Klaus: Ja. - Meine Mutter will, dass ich endlich heirate. Sie sagt, ein Mann in meinem Alter muss endlich eine Familie gründen und Kinder bekommen.

Petra: Ich verstehe. Mein Haus, mein Auto, mein Boot, meine Frau, mein Sohn...

Klaus: Wenn ich Lisa jetzt nicht heirate, enterbt sie mich.

Petra: Mir kommen die Tränen.

Klaus: Du hast leicht reden. Es geht um Millionen.

Petra: Millionen? Was deine Mutter wohl sagen würde, wenn sie uns hier so finden würde?

Klaus: Dann könnte ich mir die Kugel geben.

Petra: Damit macht man keine Scherze.

Klaus: Mir ist auch nicht danach zu Mute.

Petra: Dann gehe ich wohl besser.

Klaus: Schade, dass wir uns nicht schon früher begegnet sind.
Mit dir kann man so gut..., so gut reden.

Petra: Ja, schade!

Klaus: Ja.

Petra *gibt ihm die Hand:* Tschüss dann.

Klaus: Tschüss!

Petra: Tschüss.

Klaus *hält immer noch ihre Hand:* Und vielen Dank.

Petra: Für was?

Klaus: Für..., für alles. *Hält sie mit beiden Armen und küsst sie überraschend auf die Wange.*

2. Auftritt

Petra, Klaus, Rita

Rita *flottes Kleid, Hut, kleiner Koffer, stürmt von hinten herein:* Hallo, da bin ich! Klausilein, wo bist du?

Klaus *und Petra umarmen sich erschrocken:* Mutter!

Rita *sieht die beiden, spricht schnell:* Ach, wie süß. Die junge Liebe. Das rührt ein Mutterherz. Aber übertreibt es nicht. Man muss sich auch noch was für später aufsparen.

Klaus *löst sich:* Mutter? Was machst du denn schon hier?

Rita: Aber Klausilein, du kannst doch ohne mich nicht heiraten. Das war ein furchtbarer Flug. Ich dachte schon, ich komme überhaupt nicht mehr an...

Klaus: Aber du wolltest doch erst heute Mittag kommen.

Rita: Klausilein, es ist sechzehn Uhr. Ach, müsst ihr verliebt sein, dass ihr sogar die Zeit vergesst. Das war bei deinem Vater und mir genau so. Stundenlang konnten wir miteinander...

Klaus Sechzehn Uhr? Mich trifft der Schlag.

Rita: Doch nicht schon vor der Ehe. Willst du mich nicht mal deiner reizenden Braut vorstellen? - Ich habe mich ja so auf Sie gefreut. Ich hoffe, Sie machen Klausilein glücklich. Klausilein, habe ich gesagt, die nimmst du jetzt oder ich enterbe dich. Und natürlich will ich bald Oma werden.

Klaus: Also..., das..., das ist..., das ist...

Petra *flüstert ihm zu:* Petra.

Klaus: Genau! Das ist Petra, meine Braut.

Rita: Petra? Du hast mir doch geschrieben, deine Braut heißt Lisa. Hast du schon wieder eine andere? Klaus, jetzt reicht es mir.

Klaus: Nein, schau, das ist so, also, ich...

Petra: Ich, ich heiße Petra-Lisa. Klaus kann sich manchmal nicht entscheiden wie er mich rufen soll. Manchmal verwechselt er sogar noch meinen Namen.

Rita: So! Na, ich hoffe, er verwechselt nicht noch was anderes. Männer sind ja nicht besonders helle. Mein verflossener Mann hat mich mal an einer Autobahntankstelle vergessen und es erst nach dreihundert Kilometern gemerkt.

Petra: Keine Angst, da passe ich schon auf. Nicht wahr, Klausilein? *Befeuchtet ihren Zeigefinger und drückt ihn auf seine Lippen.*

Klaus: Si... sicher. Ich bin völlig verwirrt.

Rita: Ist er nicht süß? Genau wie sein Vater. Total abgehoben und verliebt. Seinen Vater musste ich auch nach der Hochzeit auf den Boden der Tatsachen zurückholen.

Petra: Ja, viele Männer verlieren schon nach dem ersten „Du“ den Verstand.

Rita: Ich sehe, wir verstehen uns. Bin ich froh, dass ich Sie als Schwiegertochter bekomme. Ich muss ihnen noch einiges über Klausilein erzählen. Als Kind war er ja lange Bettnässer und...

Klaus: Mutter!

Petra: Ich werde ihn schon trocken legen.

Klaus: Moment mal. Ich sollte da...

Rita: Eigentlich wollte ich ihn wegen seines Lebenswandels schon enterben. Ständig neue Freundinnen. Das ist nicht gut für einen Mann in seinem Alter. Aber jetzt werde ich ihm wohl nach

der Heirat die zwei Millionen auszahlen. Bei ihnen habe ich ein gutes Gefühl.

Petra: Wolltest du etwas sagen, Klausilein?

Klaus: Ich wollte..., ich bin..., ich bin ja so glücklich.

Rita: Das Glück steht ihm auf allen vier Backen geschrieben. So, jetzt muss ich mich aber ein wenig frisch machen. Wo ist das Bad, Klausilein?

Klaus *zeigt nach rechts:* Do..., do..., dort geht es zum Bad und zum Schlafzimmer.

Rita: Dann bis gleich, ihr Turteltauben. *Rechts ab.*

3. Auftritt

Petra, Klaus

Klaus: Sag mal, spinnst du? Gibst dich hier als meine Braut aus.

Petra: Mal ganz langsam. Wer hat mich denn seiner Mutter als seine Braut vorgestellt?

Klaus: Entschuldige! Was mache ich nur?

Petra: Du sagst deiner Mutter die Wahrheit.

Klaus: Die Wahrheit? Willst du mich mittellos machen?

Petra: Sie wird sicher verstehen, dass du dir vor der Ehe noch die Hörner abstoßen musstest.

Klaus: Ah, für dich war ich also nur ein Hörnerabstoßer?

Petra: Vielleicht bist du auch nur ein feiger Bettnässer.

Klaus: Wenn das so ist, sind wir geschiedene Leute.

Petra: Wir sind ja noch nicht einmal verheiratet.

Klaus: Was? Egal, ich, ich wandere aus oder ich gehe ins Kloster.

Petra: Denk an die zwei Millionen.

Klaus: Wenn Mutter dahinter kommt, kann ich unter die Brücken ziehen.

Petra: Also, dann gehe ich jetzt.

Klaus: Du kannst mich doch jetzt nicht im Stich lassen.

Petra: Warum? Willst du dir nochmals die Hörner abstoßen?

Klaus: Ich weiß nicht, was ich will. Aber so lange musst du noch meine Braut spielen.

Petra: Das bringt doch nichts. Was machst du, wenn Lisa kommt?

Klaus: Der werde ich das schon irgendwie erklären. Lisa hat sicher Verständnis dafür. Eine Beamtin versteht alles.

Petra: Das möchte ich gerne sehen. Bei Rudolf bin ich mir da nicht so sicher. Aber gut, ich spiele das Spiel mit. Aber auf deine Verantwortung.

Klaus: Warum machst du das?

Petra: Na, ja, ich..., ich, habe ein wenig Mitleid mit dir.

Klaus: Nur Mitleid?

Petra: Ich..., ich will nicht, dass dich deine Mutter wegen mir enterbt. Ich hätte ewig Schuldgefühle.

Klaus: Du bist klasse. *Umarmt sie fest.*

4. Auftritt

Petra, Klaus, Brauser

Brauser *klopft, tritt dann von hinten ein.* Lisa? - Lisa, bist du da? *Sieht die beiden:* Lisa, findest du das um diese Zeit in Ordnung?

Klaus *und Petra fahren auseinander:* Oh, Herr Brauser.

Brauser: Klaus!? Was machst du da? Was soll das?

Klaus: Es ist nicht so wie Sie denken, Herr Brauser.

Brauser: Wo ist Lisa? Und was machst du mit einer fremden Frau im Bett?

Klaus: Ich weiß nicht, wo ihre Tochter ist, und diese Frau, diese Frau...

Petra: Ich bin..., ich bin seine Therapeutin.

Brauser: Therapeutin?

Klaus: Genau! Sie therapeutet mich.

Brauser: Was hast du denn? Ist es ansteckend?

Klaus: Was habe ich denn? Ich bin..., ich bin...

Petra: Verklemmt.

Klaus: Genau! Bei mir hat sich was verklemmt.

Brauser: Schlimm? Ich meine, du kannst doch trotzdem Kinder bekommen?

Petra: Sein fünfter Rückenwirbel hat sich verklemmt. Man fühlt sich, als ob man die ganze Nacht auf einem Schuh geschlafen hätte.

Brauser: Oh, das kenne ich. Scheußliche Schmerzen.

Klaus: Ich kann mich kaum noch bewegen.

Brauser: Ja, so kannst du natürlich nicht in die Hochzeitsnacht gehen. Da wäre Lisa sicher enttäuscht.

Klaus: Richtig. Deshalb habe ich Frau, äh, wie war der Name?

Petra: Sagen Sie einfach Lisa zu mir.

Brauser: Sie heißen auch Lisa? Das finde ich toll. Sie machen Hausbesuche?

Petra: Er konnte ja nicht mehr aufstehen.

Brause: Ach daher sind Sie bei ihm im Bett. Und hat es was genützt?

Petra: Das ist noch nicht ganz sicher. Ich müsste ihn noch mal therapieren.

Klaus: Aber doch nicht vor allen Leuten hier.

Brauser: Denk an die Hochzeitsnacht. Lisa hat sich extra aufgespart für diesen Tag. Da erwartet sie etwas von dir.

Petra: Dann wollen wir die Verklemmung endgültig beseitigen.
Umarmt Klaus, drückt ihn fest an sich und ihre Lippen auf seinen Mund, bläst die Backen auf.

Brauser: Glauben Sie, dass das hilft?

Petra löst sich als ihr die Luft ausgeht: Sicher. Das ist eine ganz neue Methode. Während ich ihm mit den Händen hinten den Wirbel eindrücke, pumpe ich ihn vorne mit Luft auf. Durch die dadurch entstehende innere Spannung löst sich das Gelenk und wird wieder frei.

Brauser: Toll! Das nächste Mal lasse ich Sie zu mir kommen. *Zu Klaus:* Und, wie fühlst du dich?

Klaus: Besch... bescheiden gesagt, wie neu geboren.

Brauser: Das muss ich Lisa erzählen. Ich hatte gedacht, sie sei bei dir.

Klaus: Bei mir ist sie nicht. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich sie zum letzten Mal gesehen habe.

Brauser: Seltsam. Ich kann mir gar nicht denken, wo sie sonst sein könnte. Sie geht nie weg, ohne mir Bescheid zu geben.

Klaus *beiläufig und nicht überzeugend:* Ja, ich mache mir auch große Sorgen. So, jetzt wird es aber Zeit, dass ich mich anziehe. *Nimmt seine Schuhe, zieht sie an, gibt Petra ihre Schuhe, die sie auch anzieht.*

Brauser: Ich freue mich ja schon riesig auf die Heirat. Dann sind wir endlich zwei Männer gegen eine Frau.

Klaus: Und ich erst.

Brauser: Das kannst du auch. Es gibt nicht mehr viele Mädchen, die als Jungfrau in die Ehe gehen.

Petra: Ach du lieber Gott.

Brauser: Was meinten Sie?

Petra: Ich sagte, hoffentlich hält das sein Kreuz aus.

Brauser: Ja, die Ehe ist kein Honigschlecken. Heiraten heißt beten lernen.

Petra: Mancher Mann geht schon vor der Ehe durch ein Fegefeuer.

Brauser: Ja, manches Schlafzimmertür ist die Pforte zur Vorhölle. Ich weiß, von was ich rede.

Klaus: Entschuldige uns, Schwiegervater. Ich muss mit meiner, meiner Telepeutin noch etwas besprechen.

Brauser: Lasst euch nicht stören.

Klaus *nimmt Petra bei der Hand:* Sie wollten mir doch noch eine Spritze geben zur Entkrampfung der Muskeln.

Brauser: Oh, das ist unangenehm. Aber wenn es hilft.

Petra: Es kommt darauf an, dass man an der richtigen Stelle einsticht.

Brauser: Ja, das habe ich auch schon gehört. Könnte ich mir das mal ansehen?

Klaus: Nein, das geht jetzt nicht. *Zieht Petra links hinaus.*

5. Auftritt

Brauser, Rita

Brauser: So eine Masseuse werde ich mir auch zulegen. Auf die Spritze kann ich aber verzichten.

Rita *von rechts:* So, jetzt bin ich aber gespannt wie ihr die Hochzeit geplant... *sieht Brauser:* Entschuldigung. Wer sind Sie denn?

Brauser *verbeugt sich:* Gestatten Sie, gnädige Frau, ich bin der Brauser vom Sauser.

Rita: Wollen Sie mich verar... äh, veräppeln?

Brauser: Verzeihen Sie. Ein kleiner Scherz. Die Firma, die ich leite, heißt Brauser und Sauser.

Rita: Oh, sie leiten eine Firma? *Richtet sich das Haar. Zieht den Rock etwas höher:* Was stellen Sie dann her? *Geht auf ihn zu.*

Brauser: Ganzkörperkondome.

Rita *weicht zurück:* Wie bitte? Für was halten Sie mich denn?

Brauser: Ein kleiner Scherz von mir.

Rita: Sie scheinen ein Scherzkeks zu sein.

Brauser: Mein Motto lautet: Nur wer lacht, lebt länger. Ich bin für jeden Spaß zu haben. Wir stellen Taucheranzüge her.

Rita: Und damit kann man Geld verdienen?

Brauser: Das Geschäft boomt. Wir müssen Zusatzschichten fahren.

Rita: *Geht wieder auf ihn zu:* Und was führt Sie hier her?

Brauser: Ich bin der Schwiegervater.

Rita: Scherzen Sie wieder?

Brauser: Nein, ich bin der Vater von Lisa. Bruno Brauser.

Rita: Aber natürlich! Lisa Brauser. Das hätte mir aber gleich auffallen müssen. Diese Ähnlichkeit ist ja nicht zu übersehen. Ich bin die Mutter.

Brauser: Lisas Mutter? Habe ich da was vergessen?

Rita: Die Mutter von Klaus.

Brauser: Ach, so! Natürlich! Irgendwie kommen Sie mir bekannt vor. Ich meine, ich bin ihnen auch schon einmal begegnet. Sagen Sie, haben Sie Lisa schon gesehen?

Rita: Klar! Ich habe die zwei im Bett überrascht.

Brauser: Komisch! Ihr Klaus hat behauptet, Lisa heute noch nicht gesehen zu haben.

Rita: Wahrscheinlich war es ihm peinlich.

Brauser: Ich verstehe das nicht. Lisa wollte doch als Jungfrau in die Ehe...

Rita: Sind Sie eigentlich auch noch Jungfrau, äh, ich meine, verheiratet?

Brauser: Nein, ich bin Gott sei Dank, äh, ich meine, leider Witwer.

Rita: Gott sei Dank. Ich bin geschieden.

Brauser: Wie?

Rita: Gott sei Dank habe ich Sie jetzt mal kennen gelernt. Wir werden doch bald verwandt sein.

Brauser: Sie gehen aber ran.

Rita: Ich meine doch, wenn unsere Kinder heiraten.

Brauser: Ach so, ja. Die müssen aber eine tolle Nacht gehabt haben, wenn ihr Sohn danach eine Therapeutin braucht.

Rita: Klausilein hat eine Therapeutin?

Brauser: Ich habe zugesehen wie sie ihn vertherabeutelt hat.

Rita: Was hat sie?

Brauser: Das Gelenk frei gepumpt. Das ist eine ganz neue klemmfreie Methode.

Rita: Habe ich noch nie gehört. Und wie geht das?

Brauser: Einen Moment. Ich zeige es ihnen. *Stellt sich vor sie, drückt ihr seine Hände ins Kreuz.*

Rita: Aua! Und das soll helfen?

Brauser: Es wirkt nur mit Gegendruck. *Presst seinen Mund auf ihren Mund und bläst.*

6. Auftritt

Brauser, Rita, Hugo

Hugo *Mittelscheitel, dunkler Anzug, klopft. Als keine Antwort kommt, tritt er von hinten ein:* Freuet euch, die Hochzeit ist nahe. Oh, ich komme später wieder. *Will gehen.*

Brauser *löst sich:* Bleiben Sie nur da. Wir sind schon fertig.

Hugo: Ja, liebet einander und mehret euch.

Rita: Ich glaube, von dem Vorgang haben Sie eine falsche Vorstellung, Herr...?

Hugo: Gestatten, Hugo Bettenmacher. *Verneigt sich.*

Rita: Ein schöner Beruf.

Hugo: Wie?

Brauser: Er heißt doch so.

Hugo: Ich bin der neue Standesbeamte von *(Spielort)*

Rita: Ein schöner Beruf.

Brauser: Und so passend.

Hugo: Ja, in der Ehe muss alles passen und klappen.

Brauser: Daher der Namen Klapperstorch.

Rita: Was führt Sie zu uns, Herr Bettenmacher?

Hugo: Ich nehme an, Sie sind das Brautpaar?

Brauser: Da liegen Sie im falschen Bett, Herr Bettenmacher.

Hugo: Oh, Entschuldigung. Mit wem habe ich die Ehre?

Rita: Wir sind die Brauteltern, bzw. das, was von ihnen übrig geblieben ist. Was wollen Sie denn von dem Brautpaar?

Hugo: Ich muss mit dem Brautpaar noch ein Gespräch vor der Ehe führen. Ich hatte mich für heute Nachmittag angemeldet. Wir gehen bei uns auf dem Standesamt ganz neue Wege. Ich nehme schon vor der Trauung häuslichen Kontakt zu den Eheleuten auf, um mir ein Bild von den beiden zu verschaffen und ihnen den Schritt in das Glück zu erleichtern. Ich arbeite da sehr eng mit dem Herrn Pfarrer zusammen. Außerdem wollen wir dadurch auch vermeiden, dass sogenannte Scheinehen geschlossen werden.

Brauser: Scheinehen?

Rita: Ja, das ist, wenn die Frau vor der Ehe den Schein erweckt, der Mann habe in der Ehe noch etwas zu sagen.

Brauser: Dann gibt es in (*Spielort*) nur Scheinehen.

Hugo: Natürlich stehen wir den Eheleuten auch gerne für intime Fragen zur Verfügung. Manche Verlobte haben noch sehr wenig Ahnung, was in der Ehe auf sie zukommt.

Brauser: Zum Beispiel die Schwiegermutter.

Hugo: Das kommt erschwerend hinzu. Wo ist denn das Brautpaar?

Rita ruft: Klausilein, kommst du mal?

7. Auftritt

Brauser, Rita, Hugo, Klaus

Klaus ohne Petra von links: Was ist denn los?

Rita: Herr Bettenmacher, euer Standesbeamte ist da, um dich in die Ehe einzuführen.

Klaus: Oh je, den Termin habe ich völlig verschwitzt.

Rita: Wenigstens die Braut hätte daran denken können. Wie man sich im Bett auch nur so vergessen kann.

Brauser: Ich könnte mir keinen schöneren Ort vorstellen.

Hugo: Mit Gottes Segen gelingt jedes gute Werk.

Brauser: Na, ja, nicht in jedem Schlafzimmer gibt es einen Engel. Da lauert auch so mancher Satansbraten.

Rita: In Australien halten wir uns Echsen im Schlafzimmer.

Brauser: Ach ja, Klaus hat mir davon erzählt. Sie leben in Australien. Warum denn Echsen?

Rita: Die fressen das Ungeziefer. Die schnappen nach allem, was sich bewegt.

Brauser: Nach allem, was sich bewegt? Da würde ich nur im Taucheranzug schlafen.

Rita: Kommen Sie, wir wollen die Kinder mit dem Standesbeamten alleine lassen. Ich erzähle ihnen so lange etwas von Australien.

Brauser: Stimmt es, dass die Eingeborenen dort ihre Frauen verschenken dürfen?

Rita: Davon träumt ihr Männer wohl.

Brauser: Bei uns versuchen jetzt schon einige, ihre Frau im Internet versteigern zu lassen.

Rita *beim Abgehen:* Ich glaube, Sie haben es faustdick hinter den Ohren. *Beide rechts ab.*

8. Auftritt

Petra, Klaus, Hugo

Hugo: Ich bin ihr Standesbeamte, Hugo Bettenmacher, und ich bin etwas in Eile. Wo ist denn nun ihre Braut?

Klaus: Ich weiß es nicht.

Hugo: Sie wissen es nicht?

Klaus: Nein, äh, doch, natürlich: *Ruft:* Petra, äh, Lisa, komm doch bitte.

Petra *von links:* Was gibt es denn?

Klaus: Herr Bettenmacher, unser Standesbeamte ist da. Er will uns auf die Ehe vorbereiten.

Hugo: Wollen wir uns nicht setzen? Ich mache es so kurz wie möglich. *Alle setzen sich an den Tisch.*

Klaus: Ist das denn wirklich nötig?

Hugo: Unbedingt. Die Ehe ist ein Martyrium, äh, ich meine ein Mysterium, also, ich meine, es gibt Rechte und Pflichten.

Petra: Sind Sie verheiratet?

Hugo: Ich befinde mich im sechzehnten Jahr des Martyr... äh, also, nur in der wahren Liebe...

Klaus: Geht es rauf und runter. Himmelhoch jauchzend, dann zu Tode betrübt.

Hugo: Ja, nicht umsonst heißt es: Bis dass der Tod euch scheidet.

Petra: Meistens stirbt ja der Ehemann vor der Frau.

Hugo: Ja, das ist statistisch erwiesen. Verheiratete Männer sind eher bereit zu sterben. Ich kenne da einige tragische Fälle.

Petra *aufserhalb der Rolle:* Ich glaube, ich heirate nie.

Klaus: Aber Liebling, das haben wir doch gerade alles draußen besprochen.

Petra: Was? Ach, so, ja. Das nimmt mich doch alles ziemlich mit.

Hugo: Ich hoffe, Sie gehen als züchtige Jungfrau in die Ehe.

Petra: Ich bin in der Hoffnung.

Hugo: Wie bitte?

Petra: Ich bin in der Hoffnung, dass alles gut geht.

Klaus: Hauptsache ist doch, dass wir und lieben.

Hugo: Es gibt nichts Schöneres als die Liebe. Ich selbst hatte eine große Liebe. Sie hat dann den Bürgermeister geheiratet. Dafür kocht meine Frau sehr gut. Sauerkraut mit Eisbein. Dafür sterbe ich.

Klaus: Spätzle mit Wienerle und Linsen, dafür gebe ich jede Frau her.

Hugo: Aber schön sauer müssen sie sein.

Petra: Die Frauen?

Klaus: Die Linsen. Oder ein Wurstsalat mit Lyoner und Schwarzwurst.

Hugo: Und Schwartenmagen muss auch noch rein.

Klaus: Und viele Zwiebeln.

Hugo *steigert sich:* Dass man hinterher gleich den Hof fegen kann.

Klaus: Und am Ende einen Schnaps, oder zwei, drei.

Hugo: Dann schreibe ich immer meine schönsten Trauungsreden. Da lasse ich es so richtig krachen.

Klaus: Ja, da weht ein frischer Wind durch das Standesamt.

Petra: Da pfeift es den Beamtenmuff zum Rathaus hinaus.

Hugo: Ich sehe, Sie sind geistig auf die Ehe sehr gut vorbereitet. Wie sieht es geschlechtlich aus?

Klaus: Das weiß ich noch nicht.

Hugo: Was?

Petra: Wir suchen noch.

Hugo: Schön, dann kommen wir also zur Hochzeitsnacht. Ich nehmen bei solchen Paaren wie ihnen gerne ein Beispiel aus der Tierwelt. Denken Sie doch mal an die wunderbaren Schnecken.

Klaus: Das kann dauern.

Petra: Ich stelle mir dich gerade als Schnecke vor, in Knoblauchsauce.

Hugo: Schnecken haben immer ein Lächeln im Gesicht.

Klaus: Gerade vorgestern hat mir eine zugelacht.

Petra: Wo?

Klaus: Beim Ordnungsamt auf dem Rathaus.

Hugo: Also, der Schneckerich geht sehr behutsam und langsam auf die Schneekin zu.

Petra: So einen suche ich mir.

Hugo: Wenn sie sich treffen, betasten sie sich mit ihren Fühlern und...

Petra: Und dann sagt sie zu ihm: Hast du heute aber spitze Fühler.

Klaus: Irgend etwas habe ich bisher falsch gemacht.

Hugo: Über die reine Liebe macht man keine Witze. Die Liebe bewegt die Welt, nur die Liebe macht den Menschen zum wahren Menschen. Wer nie liebt, wird nie leben.

Petra *schluchzt:* Das haben Sie schön gesagt. Ich bin bereit zur Liebe.

Klaus: Ich bin auch bereit. Mach mich zur Schnecke.

Hugo: Ich sehe, Sie haben verstanden. Wir sehen uns bei der Trauung wieder. Bis dahin nehmt euch ein Beispiel an den Schnecken. Jetzt muss ich aber gehen. *Steht auf.*

Klaus: Ich stehe mehr auf Austern als auf Schnecken

Hugo: Denkt daran. Das mit der Schnecke war nur ein Beispiel. Ich hätte dafür auch einen Ameisenbär nehmen können, oder einen Blaukarpfen *Hinten ab.*

Klaus *schnappt wie ein Fisch.*

Petra: Was machst du da?

Klaus: Ich bin der Blaukarpfen. Mich jucken meine Schuppen.

Petra: An deiner Stelle würde mich was ganz anderes jucken.

Klaus: Richtig! Ich glaube, jetzt muss ich mich mal um Lisa kümmern. Vielen Dank für alles. *Küsst sie auf die Wangen.*

9. Auftritt

Klaus, Petra, Lisa, Rudolf

Lisa *von hinten, etwas altmodisch angezogen, dunkle Brille, lässt die Tür auf:*
Klaus!

Klaus *erschrocken:* Lisa!

Lisa: Klaus! Was soll das? Kannst du mir diese Dame erklären?

Klaus: Das ist ganz einfach. Das ist, also, das war so, das ist...

Rudolf *von hinten, altmodisch angezogen, große Brille:* Petra! Also doch!

Petra: Rudolf!

Rudolf: Mein Freund Hans hat gesagt, dass ich dich hier sicher antreffen werde! Was machst du hier?

Petra: Ich, ich, spiele eine Braut.

Rudolf: Hast du getrunken?

Lisa: Klaus! Wo warst du heute Nacht?

Klaus: Das ist nicht so einfach zu erklären.

Rudolf: Petra, wo warst du heute Nacht?

Petra: Das ist nicht so einfach zu erklären.

Lisa: Klaus! Du, du, du...

Rudolf: Petra! Du, du, du...

Klaus: Also gut. Ich werde euch alles erzählen.

Vorhang